

Der Abzug war am 16. III. nahezu beendet, die ganz spärlichen Speiballenfunde unterm Schlafplatz am 17. III. bestätigten dieses. Am 17. III. überflogen bereits 3 große Krähenzüge in ziemlicher Höhe unser Beobachtungsgebiet, die aus einem anderen Ueberwinterungsgebiet kamen und in NO-Richtung weiterzogen. Im Stadtgebiet wurden nach diesen Tagen nur noch vereinzelt Nebel- und Saatkrahen beobachtet.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß bereits einige Tage, nachdem sich die Schlafgesellschaften gebildet hatten, der Flug vom Schlafplatz zum Nahrungsgebiet täglich genau in derselben Richtung erfolgte. Auch wurden als Rastplätze während des Fluges vom Schlafplatz zum Nahrungsplatz seit Jahren dieselben Baumgruppen im Stadtgebiet benutzt.

Die in der 2. Februarwoche oben angeführte Abtrennung der Turmdohlen-Paare von der Krähenschlafgemeinschaft in Verbindung mit dem Aufsuchen der vorjährigen Brutplätze im Stadtgebiet läßt mit ziemlicher Gewißheit darauf schließen, daß es sich um ortstreue Dohlenpaare handelt, und daß die hier brütenden Dohlen sich während der Wintermonate den Schlafgemeinschaften der im Winter zugezogenen Krähen anschließen.

Zu erwähnen ist noch, daß die morgens und abends angestellten Beobachtungen, beispielsweise über den Ab- bzw. Rückflug, zum Teil durch Witterungseinflüsse sehr erschwert wurden.

(Die vorstehende Darstellung des winterlichen Krähenlebens bei Braunschweig soll zu einem Vergleich an anderen Plätzen mit Massenüberwinterungen reizen, wie sie ja gerade in Stadtnähe so verbreitet sind. Wir können allerdings im „Vogelzug“ nicht solche Berichte für mehrere Beobachtungsorte niederlegen, aber wenn Einsendungen zu dieser Frage erfolgen, kann eine Zusammenfassung des Wesentlichen in Aussicht genommen werden, wobei dann auch auf das schon bestehende Schrifttum einzugehen sein wird. Ueber die Fragestellungen siehe Vz 4 (1933) S. 173. Die Schriftleitung).

Heimfinderversuche mit Wintervögeln.

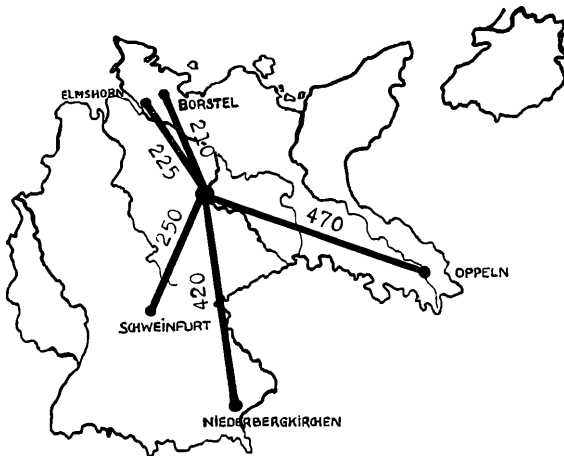
(88. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.)

Von **Alfred Hilprecht**, Magdeburg.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Heimfinderversuche erstreckten sich bislang nur auf ausgesprochene Zugvögel — Star, Schwalben, Blaukehlchen usw. —, zudem erfolgten sie in der Regel zur Brutzeit. Um zu erkunden, ob und in welcher Form auch Standvögel, und zwar zur Winterzeit, auf eine Verschickung reagieren, wurden in Magdeburg durch die Arbeitsgemeinschaft „Vogelfreunde“ in Zusammenarbeit mit

der Vogelwarte Helgoland vom 5. Januar bis 30. März 1935 1027 Wintervögel — von denen allerdings nicht in jedem einzelnen Falle gesagt werden kann, daß es sich um Magdeburger Standvögel oder etwa um Ueberwinterer aus anderen, evtl. östlicher oder nördlicher liegenden Heimatgebieten handelt — gefangen und in die verschiedensten Richtungen verfrachtet. Eine Einzelverfrachtung von 11 Grünlingen fand dann noch am 13. April 1935 nach Oppeln statt, sodaß sich die Zahl der für den Versuch verfrachteten Vögel im ganzen auf 1038 beläuft.

Der Fang erfolgte zumeist zur Nachtzeit an den Schlafplätzen (städtischen Friedhöfen) mit einer eigens dazu konstruierten tragbaren, besonders beweglichen Reuse, deren Eingang um die Schlafbäume gelegt wurde. Nur ein kleiner Teil wurde an den Futterplätzen mit Drahtkörben zur Tageszeit eingefangen.



Als Auffassungsstationen wurden gewählt: im Süden — Niederbergkirchen i. Oberbayern und Schweinfurt; im Osten — Oppeln; im Norden — Elmshorn und Borstel in Holstein. Die Entfernungen betragen: von Magdeburg nach Niederbergkirchen 420 km, Schweinfurt 250 km, Oppeln 470 km, Elmshorn 225 km und Borstel 210 km.

Art der Verfrachtung.

Die verfrachteten Vögel bekamen zur besonderen Kennzeichnung neben dem Aluminiumring der Vogelwarte Helgoland an dem einen Bein noch einen farbigen Celluloidring am anderen Bein (jeweils links oder rechts), und zwar wurde für jede Station eine besondere Farbe vorgesehen: Niederbergkirchen — grün, Schweinfurt — blau, Oppeln — rot, Elmshorn — gelb, Borstel — weiß. Von der

Verwendung mehrerer farbiger Ringe zur Unterscheidung der einzelnen Verfrachtungsendungen mußte abgesehen werden, da hierfür nicht genügend farbige Ringe zur Verfügung standen.

Der Transport der Vögel erfolgte unmittelbar nach dem Fang in gleicher Nacht als Expressgut. Hierbei mußte auf die Zugverbindungen Rücksicht genommen werden. Zu den Stationen Oppeln, Niederbergkirchen und Schweinfurt gingen die Züge bereits um 22 Uhr von Magdeburg ab, während die Verbindungen zu den beiden Holsteiner Stationen Borstel und Elmshorn, deren Züge von Magdeburg erst nach 1 Uhr nachts abliefen, weit günstiger waren. So kam es, daß der größte Teil der Sendungen nach Holstein gehen mußte, obwohl es vorteilhafter gewesen wäre, wenn die weiteren Strecken in östlicher und südlicher Richtung mehr für den Versuch eingeschaltet worden wären. Eine Tränkung und Fütterung der Vögel auf der Reise war nicht erforderlich, da sie zur Nachtzeit transportiert wurden und zumeist in den ersten Morgenstunden, spätestens zur Mittagzeit, ihre Freiheit wiedererhielten. Sie wurden von der zweiten Sendung ab immer einzeln gehalten, und zwar in den im Handel gebräuchlichen zusammenfaltbaren Pappkartons, eine Verfrachtungsart, die sich sehr gut bewährt hat. Die Bestimmung des Geschlechts und des Alters der Vögel, die in fast allen Fällen möglich war, erfolgte unmittelbar nach dem Fang vor ihrer Abreise. Unter den verfrachteten Vögeln befanden sich 68 bereits früher beringte und wiedergefangene Stücke, davon 53 Amseln, 9 Buchfinken, 4 Grünlinge und 2 Heckenbraunellen.

Übersicht über die vom 5. I. bis 13. IV. 1935 vorgenommenen Verfrachtungen.

Verfrachtet nach:	Amseln	Buchfinken	Grünlinge	Blut- hänflinge	Kohlmeisen	Gold- amern	Hecken- braunellen	Schwanz- meisen	zusammen
Borstel	95	219	41	43	—	10	6	1	415
Oppeln	56	53	40	51	14	3	9	—	236
Schweinfurt.	31	50	61	9	20	1	5	—	177
Elmshorn	46	72	7	9	—	9	2	—	145
Niederbergkirchen	41	28	5	—	—	1	—	—	75
zusammen	269	422	154	112	34	24	22	1	1038

Wie verhielten sich die verfrachteten Vögel?

Zu einem Teil strichen die wieder aufgelassenen Vögel in der Richtung zur Heimat ab, in ebensovielen Fällen schlugen sie jedoch auch eine andere, ja sogar die entgegengesetzte Richtung ein, sodaß aus dem Abflug keine besonderen Schlußfolgerungen gezogen werden können. Die Meldungen über nach der Auffassung beobachtete Vögel erfolgten — abgesehen von dem Wiederfang einer von Niederbergkirchen heimkehrten Amsel am 26. II. 35 — bis Ende März nur von den

Auffassungsstationen. Die Vögel hatten in ihrer Gesamtheit also nicht sofort wieder die Heimreise angetreten, sondern strichen in ihrer neuen Umgebung herum. So wurden bis zum 31. III. 1935 beobachtet:

- in Oppeln: 6 Amseln, 7 Grünlinge, 2 Buchfinken, 1 Kohlmeise, 1 Heckenbraunelle,
 in Schweinfurt: 1 Amsel, 2 Grünlinge, 1 Buchfink, 1 Kohlmeise,
 in Borstel: 7 Amseln, 3 Grünlinge, 7 Buchfinken,
 in Elmshorn: 1 Grünling, 1 Buchfink,
 in Niederbergkirchen: verschiedentlich Amseln und Buchfinken, jedoch liegen hier leider keine genaueren Angaben vor.

Einige dieser Vögel hatten sich vom Auffassungsort entfernt, ohne dabei die Heimrichtung einzuschlagen. Zwei nach Borstel in Holstein verschickte Grünlinge wanderten 60 km nordöstlich, ein Buchfink von gleichem Ort 20 km nordwärts. Von den nach Oppeln versandten Vögeln wanderten eine Amsel 40 km nordöstlich sowie eine Heckenbraunelle 70 km ostwärts. Hier ist also sogar die umgekehrte Richtung eingeschlagen worden, wenn es sich bei diesen Vögeln nicht etwa um in Magdeburg überwinternde, aber aus dem Osten bzw. Norden stammende Stücke handelte.

Planloses Umherstreichen der Vögel in der Umgebung des Auffassungsortes.

A r t	Ringnummer	Alter (z. Zt. der Auffassung) u. Geschlecht	Auffassungsort	Tag der Auffassung	Ort und Tag der Wiederbeobachtung
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	?	?	Oppeln	?	Simmenau, Kr. Kreuzburg, 40 km NO, v. 24. II. bis 3. III. 35 täglich beobachtet
Grünling (<i>C. chloris</i>)	?	?	Borstel	19. I. 35	Rendsburg, 60 km NO, bis zum 1. II. 35 täglich am Futterplatz
	?	?		19. I. 35	Rendsburg, 60 km NO, mit d. vorstehenden Vogel zusammen bis zum 1. II. täglich am Futterplatz
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	?	(?) ♀		?	Schönmoor b. Rickling, 20 km N, v. Anfang bis Mitte März am Futterplatz
Heckenbraunelle (<i>Pr. modularis</i>)	?	?	Oppeln	?	Patschkau, 70 km O, ca. 7. II. 35 am Futterplatz

Heimkehrnachweise.

Von den 1038 verfrachteten Vögeln wurden bis Ende Juli 1935 33 Vögel als Heimkehrer zum Teil durch Wiederfang, zum anderen durch Beobachtung sicher nachgewiesen. Dadurch, daß für jede der Auffassungsstationen eine besondere Ringfarbe gewählt wurde, war die Herkunft des Vogels sofort einwandfrei festzustellen. Es bestand nur die Gefahr, daß bei Beobachtung mehrerer gleichartiger Vögel von gleichen Auffassungsstationen — also mit denselben Ringfarben — ein Vogel doppelt notiert werden konnte. Hier traten jedoch vier Unterscheidungsmerkmale zu Hilfe, nämlich: die Auseinanderhaltung von ♂ und ♀ und schließlich eine wechselseitig durchgeführte Beringung am rechten oder linken Bein. Alle Beobachtungen, bei denen es sich etwa um ein schon früher notiertes Stück handeln konnte, wurden für die Wertung ausgeschaltet.

Auffällig ist, daß die Rückkehr der Vögel — abgesehen von der bereits erwähnten, am 26. II. 35 von Niederbergkirchen heimgekehrten Amsel — erst Mitte April einsetzte, während die Meldungen an den Auffassungsstationen mit wenigen Ausnahmen, bei denen ein Verbleiben am Auffassungsort anzunehmen ist, plötzlich Anfang April abbrechen. Die Vermutung ist daher berechtigt, daß bei den verfrachteten Wintervögeln erst mit dem Erwachen des Bruttriebes der Trieb zur Rückkehr in die Heimat lebendig war. Nur so dürfte es zu verstehen sein, daß die Amsel 68219 A von Borstel nach Magdeburg bei einer Entfernung von 210 km erst nach 41 Tagen zurückkehrte; die Amsel 756073 sich für die Wegstrecke von 420 km von Niederbergkirchen 51 Tage Zeit nahm und die Amsel 612839 A sich von Borstel (210 km) nach 59 Tagen wieder am Heimatort einfand. Es entzieht sich jedoch der genaueren Kenntnis, ob die Vögel nicht schon kürzere oder längere Zeit wieder in Magdeburg waren; denn es muß ja berücksichtigt werden, daß zur Verfrachtung vornehmlich an den Schlafplätzen gefangen wurde, wo sich die Vögel nicht zur Tageszeit aufhalten. Sie streifen irgendwo in der Umgebung herum, wodurch ihre Wiederbeobachtung sehr erschwert ist.

Günstiger liegen die Resultate der Reisegeschwindigkeit bei den Grünlingen, die an ihren Futterplätzen, an denen sie zur Verschickung gefangen waren, wiederbeobachtet werden konnten. Bei nach Schweinfurt (250 km) verfrachteten Vögeln währte die Heimreise 20 Tage, bei nach Borstel (210 km) gesandten nur 18 Tage.

Den nach der Heimkehr gefangenen Vögeln wurden die farbigen Ringe wieder abgenommen.

6. 4]
1935]

Hilprecht, Heimfindeversuche mit Wintervögeln.

193

Heimkehrnachweise.

A r t	Ring- nummer	Alter (z. Zt. der Auf- lassung) u. Geschlecht	Auf- lassungs- ort	Tag der Auf- lassung	Heimkehrnachweis
A m s e l (<i>Turdus merula</i>)	756 073	ad. ♂	Nieder- berg- kirchen	6. I. 35	26. II. 35 (darauf am 27. II. aber- mals nach Schwein- furt verfrachtet)
	?	?		?	6. V. 35 (fütternd angetroffen)
	?	?		?	Ende Juni 1935
	?	(?) ♀	Oppeln	?	29. V. 35 (zusammen mit einem von Borstel heimge- kehrten ♂ beim Nest- bau beobachtet)
	?	(?) ♂	[Schwein- furt	?	1. V. 35
	68 219 A	ad. ♂	Borstel	3. III. 35	13. IV. 35 (am Schlafplatz wiedergefangen)
	?	?		?	Mitte April 1935
	?	?		?	18. IV. 35
	?	(?) ♂		?	20. IV. 35
	?	(?) ♂		?	22. IV. 35
	?	(?) ♂		?	28. IV. 35
	612 839 A	ad. ♀		3. III. 35	1. V. 35, 10 Uhr (am Nest gefangen)
	?	(?) ♂		?	1. V. 35, 12 Uhr
	?	(?) ♂		?	29. V. 35 (zusammen mit dem von Oppeln heimge- kehrten ♀ beim Nest- bau beobachtet)
	?	(?) ♂	Elmshorn	?	28. IV. 35 (Westfriedhof, gelber Ring rechts)
?	(?) ♂		?	28. IV. 35 (Südfriedhof, gelber Ring rechts)	
?	(?) ♂		?	28. IV. 35 (Südfriedhof, gelber Ring links)	
?	(?) ♀		?	1. V. 35, 11 ³⁰ Uhr	
?	(?) ♀		?	1. V. 35, 11 ³⁰ Uhr (mit d. vorstehenden Vogel zu gleicher Zeit beobachtet)	
G r ü n l i n g (<i>C. chloris</i>)	?	?	Niederb- kirchen	?	In den letzten März- tagen 1935
	847 805 A	ad. ♀	Schwein- furt	14. III. 35	3. IV. 35 ¹⁾
	847 896 A	juv. ♂		14. III. 35	3. IV. 35 ¹⁾

1) Mit den umstehend vermerkten Vögeln zu gleicher Zeit am Futterplatz beobachtet.

A r t	Ring- nummer	Alter (z. Zt. der Auf- lassung) u. Geschlecht	Auf- lassungs- ort	Tag der Auf- lassung	Heimkehrnachweis
Grünling (<i>C. chloris</i>)	?	(?) ♂	Schwein- [furt	?	3. IV. 35 ¹⁾
	?	(?) ♀		?	3. IV. 35 ¹⁾
	?	(?) ♀		?	3. IV. 35 ¹⁾
	8 005 632	juv. ♀	Borstel	28. II. 35	24. IV. 35
	8 005 308	ad. ♂		24. III. 35	11. IV. 35 ²⁾
	?	?		?	11. IV. 35 ²⁾
	?	?		?	11. IV. 35 ²⁾
	?	?		?	11. IV. 35 ²⁾
?	?	?		11. IV. 35 ²⁾	
Buchfink (<i>Frin- gilla coelebs</i>)	?	(?)		?	1. V. 35.
Goldammer (<i>Em- beriza citrinella</i>)	9 008 120	juv. ♀	Elmshorn	17. II. 35	18. VI. 35.
Bluthänfling (<i>Card. cannabina</i>)	9 008 208	juv. ♀	Borstel	10. III. 35	rd. 10. VI. 35 Seehausen Kr. Wanzl.

Verbleiben der Vögel am Auffassungsort.

Die Tatsache, daß verschiedene Vögel bis in die Brutperiode hinein in der Nähe ihres Auffassungsortes verblieben und dort sogar in 2 Fällen zur Brut schritten, gibt der Vermutung Ausdruck, daß bei diesen Vögeln entweder die Ortstreue wenig oder garnicht entwickelt war, oder daß es sich um in Magdeburg gefangene Ueberwinterer aus östlichen Heimatbezirken handelt. Bei der Amsel 612 764 A allerdings, die am 31. Januar nach Oppeln verfrachtet und in Pölsnitz bei Kant, 100 km nordwestlich von Oppeln, am 12. April tot gefunden wurde, könnte Krankheit die Rückreise unterbrochen haben. Weniger wahrscheinlich ist das bei der Amsel 722 454, die gleichfalls am 31. Januar nach Oppeln versandt und am Auffassungsort selbst am 23. April tot gefunden wurde. Bei diesem Vogel erfolgte die Beringung mit dem Aluminiumring der Vogelwarte Helgoland überdies bereits am 12. II. 1934 in Magdeburg, es handelt sich hier also um eine einwandfrei in Magdeburg beheimatet gewesene Amsel. Die weiteren 5 Beobachtungen von 1 Amsel, 2 Grünlingen und 2 Buchfinken erfolgten erst vom 11. Mai an, sodaß hier gleichfalls von einem Verbleiben am Auffassungsort gesprochen werden kann, sofern es sich nicht, wie vorstehend erwähnt, um aus den östlichen Heimatgebieten stammende Vögel handeln sollte. Besonders möchte ich sodann auf eine am 16. Mai 1935 in Hamburg brütend angetroffene Amsel hinweisen, die nach Elmshorn in Holstein verfrachtet, also vom Auffassungsort in Richtung zur Heimatstadt 35 km gezogen war, um

1) Zu gleicher Zeit am Futterplatz beobachtet (s. S. 193).

2) In einem Schwarm festgestellt.

dann unterwegs zur Brut zu schreiten. Leider konnte bei diesem Vogel der Verfrachtungs- bzw. Auffassungstag nicht festgestellt werden.

An den Auffassungsorten nach dem 31. III. 1935 verbliebene Vögel.

A r t	Ring- nummer	Alter (z. Zt. der Auf- fassung) u. Geschlecht	Auf- lassungs- ort	Tag der Auf- lassung	Ort und Tag der Wiederbeobachtung
Amsel (<i>Turdus merula</i>)	722 454	ad. ♀	Oppeln	31. I. 35	Oppeln, 23. IV. 35, tot (beringt 12. II. 35, in Magdeburg)
	612 764 A	ad. ♂		31. I. 35	Polsnitz b. Kant, 100 km NW, 12. IV. 35, tot
	?	?	Elmshorn	?	Hamburg, 35 km SO, 16. V. 35, brütend
Grünling (<i>C. chloris</i>)	612 840 A	ad. ♀	Borstel	3. III. 35	Borstel, Ende VII. 35, tot
	8 005 644	ad. ♂	Oppeln	14. IV. 35	Leobschütz, 50 km S, 8. V. 35, brütend
Buchfink (<i>Fringilla coelebs</i>)	847 846 A	juv. ♂	"	21. III. 35	Oppeln, 11. V. 35, tot
	9 008 250	ad. ♂	Oppeln	19. III. 35	Oppeln, 27. V. 35, tot (der Vogel war in O. schon einmal am 23. III. gefangen worden)
	9 008 134	juv. ♀	Elmshorn	17. II. 35	Elmshorn, 15. V. 35 (leicht flügelahm)

Gesamtübersicht.

Es wäre zu früh, schon jetzt Errechnungen über das Verhältnis der heimgekehrten und am Auffassungsort verbliebenen Vögel zur Gesamtverschickungszahl anzustellen, da erst noch weitere Beobachtungs- und Wiederfundmeldungen — vor allem im kommenden Winter an den alten Schlafplätzen — abgewartet werden müssen. Doch schon heute ist festzustellen, daß ein nicht geringer Teil der verfrachteten Vögel wieder zur Heimat zurückkehrt, und daß nur bei einem kleinen Teil von einem Erlöschen des Ortssinnes die Rede sein kann, wobei nicht feststeht, ob es sich bei diesen Vögeln nicht um aus dem Osten oder Norden stammende Ueberwinterer handelt. Eine genauere Prüfung bedarf jedoch die Frage, wann die Vögel die Heimreise antreten und ob hierzu der beginnende Bruttrieb den Anstoß gibt. Es ist auch möglich, daß in der ersten Winterhälfte verfrachtete Vögel anders auf Verfrachtungen reagieren als solche, die erst in der zweiten Winterhälfte verschickt werden.

Um die begonnene Arbeit fortzusetzen und besonders die vorstehend aufgeworfenen Fragen einer eingehenden Klärung zuzuführen, wird die Arbeitsgemeinschaft „Vogelfreunde“ auch im kommenden Winter

1935/36 umfangreiche Verfrachtungen von Magdeburg vornehmen, die dann bereits Ende Oktober 1935 beginnen werden. Da aus den bisherigen Erfahrungen feststeht, daß die Vögel von allen Himmelsrichtungen wieder nach Hause finden, wird dabei künftig nur noch eine, aber dafür möglichst recht entfernte Station (vielleicht München) vorgesehen. Hierbei sollen dann auch die verschiedenen Sendungen sowie die von früheren Beringungen herrührenden und damit einwandfrei als Magdeburger Vögel gezeichneten Wiederfänge durch Farbkombinationen unterschieden werden, sodaß bei bloßer Beobachtung ohne Kenntnis des numerierten Metallringes aus der Zusammensetzung der Farbringe sofort der Auffassungstag abgelesen und der als einwandfrei Magdeburger Vogel feststehende Wiederfang erkannt werden kann.

Am Schluß meiner Betrachtungen möchte ich nicht unterlassen, allen Mitarbeitern für ihre freundliche und bereitwillige Unterstützung zur Durchführung des Versuches bestens zu danken. Besonders erwähnen möchte ich Herrn Professor Dr. R. DROST, Herrn Oberstleutnant der Schutzpolizei a. D. C. JITSCHIN, Oppeln, Herrn Lehrer H. SAGER, Borstel, Herrn Lehrer B. SCHAUMANN, Altenmoor bei Elmshorn, Herrn G. WERNER, Schweinfurt, Herrn Lehrer A. MÖSBAUER, Niederbergkirchen, Herrn Stadt-Gartendirektor H. KAUFMANN, Magdeburg, die nächtlichen Friedhofswandler der Arbeitsgemeinschaft „Vogelfreunde“ in Magdeburg als die Fänger und Verfrachter der Vögel und schließlich auch die Bevölkerung, die der Aufforderung durch die Presse, durch Mitteilung von Beobachtungen farbig beringter Vögel mitzuhelfen, bereitwilligst nachgekommen ist.

Einfall von Kreuzschnäbeln und Buntspechten 1935.

Nach einer Pause von 5 Jahren macht sich wieder ein Einfall von Kreuzschnäbeln (*Loxia c. curvirostra*) und Buntspechten (*Dryobates m. major*) bemerkbar. Der Kreuzschnabel-Zug wurde auf der Kurischen Nehrung eröffnet, wie es scheint, denn ab 4. V 1935 zogen fast täglich kleine Gesellschaften in Ulmenhorst nach SW durch, anscheinend an Monatsende vorübergehend nachlassend. Anderwärts fallen die Beobachtungen viel später, so in Polen (Lublin), in Schlesien (etwa ab 15. VI), in Hinterpommern (30. VI Schivelbein) und Vorpommern. Hier, am Stettiner Haff, ab 20. VI ein lebhafter Durchzug, allein nur bis Monatsende, denn trotz eifriger Waldbegehung ab 1. VII nur ganz wenige Feststellungen (BANZHAF). In Mecklenburg ebenfalls guter Durchzug ab 18. VI, bei Dreveskirchen besonders 26. und 27. VI und folgende Tage, aber auch hier ebbt der Strom am 1. VII ab, und er hört ab 12. VII ganz auf (VON VIERECK). Oestlich der Müritz Vorläufer schon am 8. und 9. VI, und für Holstein

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [6_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Hilprecht A.

Artikel/Article: [Heimfindeversuche mit Wintervögeln. 188-196](#)